

Die Entwicklung der Verschuldung in deutschen Großstädten

Bei der Beobachtung der Schuldenentwicklung läßt sich gegenüber den Ergebnissen, die in vergleichbaren Artikeln früherer Jahrgänge der Münchener Statistik dargeboten wurden, nun ein leichter Wandel des Trends feststellen. Die bisher beobachtete kontinuierliche Beschleunigung der Verschuldung hat sich nicht mehr fortgesetzt. Während 1965 bei den für die deutsche Städtestatistik bearbeiteten Angaben von 296 Gemeinden fast 3 Mrd. DM Schulden neu hinzukamen, waren es im Laufe des Jahres 1966 in sogar 304 beobachteten Gemeinden nur noch 2,24 Mrd. DM. Bei bereits 45 Gemeinden verringerte sich der Schuldenstand im Laufe des letzten Jahres. Hinsichtlich der Geldgebergruppen ergab sich kaum eine Veränderung, denn unter ihnen ragten weiterhin die gemeindeeigenen Kreditinstitute innerhalb der Sparkassen- und Giroorganisation hervor. Die unmittelbare Begebung von Inhaberschuldverschreibungen am Kapitalmarkt, die nur für einige große Städte von Bedeutung ist, erreichte einen Stand von 565 Mio. DM. Im ganzen gesehen hat sich das Tempo der Verschuldung seit langer Zeit erstmalig wieder verlangsamt, hervorgerufen durch die Tatsache, daß viele Gemeinden schon so nah an die Verschuldungsgrenze herankamen, daß weitere Neuaufnahmen unmöglich wurden. Die Entwicklung innerhalb des Jahres 1966 ist am besten aus den tabellarischen Übersichten zu erkennen, die im wesentlichen wiederum so aufgebaut wurden, wie schon in den vergangenen Jahren. Sie bieten damit für die 14 in diesem Rahmen beobachteten Städte gut vergleichbare Angaben. Die Übersicht 1 bringt zunächst einen Gesamtüberblick über die Schulden dieser Städte nach dem Stand vom 31. 12. 1966. Während bei einigen deutschen Städten, die allerdings unterhalb der Größenordnung der in der Übersicht aufgeführten Großstädte liegen, schon eine Abnahme der Schulden zu verzeichnen war, kann das von den hier beobachteten Städten nicht gesagt werden. Bei allen 14 gab es noch Zunahmen, die insgesamt aber geringer waren als im Jahre 1965, in dem die Schulden der 14 Städte um 1,4 Mrd. DM anstiegen. Im Jahre 1966 wurde, wie die letzte Tabellenzeile zeigt, mit einer Gesamtzunahme von rund 934 Mio. DM die Milliardenengrenze bereits unterschritten. Entsprechend nahmen die Schulden im vergangenen Jahr „nur noch“ um 11,7% zu, 1965 betrug die Zunahme noch 21,1%! Obleich München der absoluten Schuldenhöhe nach nunmehr Frankfurt überflügelte und damit leider an der Spitze der deutschen Städte steht (die Stadtstaaten Berlin und Hamburg bleiben hier außer Betracht), hat die Verschuldung unserer Stadt, obleich sie immer noch über dem Durchschnitt liegt, prozentual

Übersicht 1: Schulden wichtiger Großstädte am 31. Dezember 1966¹⁾

Stadt	Einw. 31.12.66	Schulden überhaupt			Altverschuldung (vor 21. 6. 48)	Neuverschuldung (seit 21. 6. 1948)								Außerdem in Mio. DM				
		Mio. DM	gegen 31. 12. 65 mehr			im ganzen		Kreditmarktschulden			Schulden aus öffentlichen Sondermitteln		Schulden bei Gebiets- körperschaften		Innere Ver- schul- dung	Vor- kriegs- aus- lands- schul- den	Bürg- schaften	
			Mio. DM	%		Mio. DM	gegen 31. 12. 65 mehr Mio. DM	Mio. DM	gegen 31. 12. 65 mehr Mio. DM	Mio. DM	%	Mio. DM	gegen 31. 12. 65 mehr (we- niger) Mio. DM	Mio. DM				gegen 31. 12. 65 mehr (we- niger) Mio. DM
München ...	1 236	1637,1	197,9	13,8	0,6	1636,5	197,9	1438,0	180,4	14,3	76,7	11,4	121,8	6,1	3,8	12,2	6,8	
Köln	860	722,0	67,6	10,3	1,6	720,4	67,7	623,5	68,5	12,3	25,6	1,7	71,3	-2,5	186,3	13,8	134,3	
Essen	719	388,1	75,1	24,0	0,0	388,1	75,1	293,9	68,6	30,4	32,6	3,8	61,6	2,7	65,4	—	31,4	
Düsseldorf ..	694	1008,5	143,7	16,6	1,3	1007,2	143,8	870,0	143,1	19,7	51,4	-6,5	85,8	7,2	168,9	0,3	37,6	
Frankfurt ...	684	1555,4	35,8	2,4	—	1555,4	35,8	1454,7	39,9	2,8	88,4	-3,2	12,3	-0,9	50,8	12,2	188,4	
Dortmund ..	655	386,5	61,9	19,1	0,3	386,2	61,9	354,6	64,9	22,4	12,8	4,9	18,8	-7,9	103,7	—	91,2	
Stuttgart	624	496,3	31,2	6,7	—	496,3	31,2	435,7	32,4	8,0	37,2	-1,4	23,4	0,2	19,6	0,0	568,2	
Hannover ...	545	626,1	95,9	18,1	0,5	625,6	96,0	555,8	99,0	21,7	58,3	-3,0	11,5	—	68,5	—	76,6	
Duisburg	476	431,7	22,2	5,4	0,2	431,5	22,2	361,5	27,3	8,2	47,3	-4,0	22,7	-1,1	58,3	0,0	2,9	
Nürnberg ...	473	306,8	21,8	7,6	0,0	306,8	21,8	244,7	22,2	10,0	41,5	-0,6	20,6	0,2	10,8	0,0	38,0	
Mannheim ..	330	390,4	62,3	19,0	0,7	389,7	62,3	313,5	65,0	26,2	58,9	-2,2	17,3	-0,5	34,8	—	166,9	
Wiesbaden ..	260	²⁾ 293,2	62,8	27,3	0,6	286,1	56,4	279,6	53,5	23,7	0,1	—	6,4	2,9	2,4	—	82,8	
Karlsruhe	255	²⁾ 520,7	52,1	11,1	—	504,2	49,6	420,2	54,8	15,0	58,7	-1,7	25,3	-3,5	120,0	0,7	141,4	
Augsburg	212	161,6	3,5	2,2	0,3	161,3	3,5	131,2	4,2	3,3	16,3	-0,6	13,8	-0,1	117,9	0,8	5,8	
14 Städte zusammen ...	8 023	8924,4	933,8	11,7	6,1	8895,3	925,2	7776,9	923,8	13,5	605,8	-1,4	512,6	2,8	1011,2	40,0	1572,3	

¹⁾ Am Stichtag, nicht nach den Ergebnissen der Rechnung. — ²⁾ 6,5 (Wiesbaden) bzw. 16,5 Mio. DM (Karlsruhe) Kassenkredite sind nur hier bei den „Schulden überhaupt“ aufgeführt.

nicht mehr so stark zugenommen, wie in den Vorjahren. Die Münchener Mehrverschuldung — jeweils gegenüber dem Vorjahr — stieg 1964 noch um 32,1%, 1965 um 23,7% und 1966 nur mehr um 13,8%. Die höchste prozentuale Schuldenzunahme im letzten Berichtsjahr hatten die der absoluten Zahl nach noch verhältnismäßig niedrig verschuldeten Städte Wiesbaden mit 27,3% und Essen mit 24,0%. Spitzenwerte der Mehrverschuldung, wie sie noch 1965 mit 46,4% bei Köln und 36,1% bei Mannheim beobachtet wurden, waren 1966 aus den schon erwähnten Gründen nicht mehr zu verzeichnen.

Auch im letzten Rechnungsjahr gab es bei der Verteilung der Neuverschuldung, selbstverständlich unter Berücksichtigung der allgemeinen Abnahme der Zuwachsraten, keine großen Veränderungen. Die Schulden aus öffentlichen Sondermitteln gingen sogar zurück und die Schulden bei Gebietskörperschaften hatten mit einem Mehrbetrag von insgesamt 2,8 Mio. DM für alle 14 Städte kaum noch eine Steigerung zu verzeichnen.

Die Übersicht 2 bringt die Neuverschuldung unserer Berichtsstädte ebenfalls nach dem Stand vom 31. 12. 1966 und aufgegliedert nach Gläubigern, nach Laufzeit und nach Verwendungszwecken. Nach Gläubigern aufgeschlüsselt sind die Sparkassen, Girozentralen und Kreditinstitute wieder die wichtigsten Geldgeber gewesen. Die Inhaberschuldverschreibungen spielten bei München (426,7 Mio. DM) und bei Stuttgart (110,0 Mio. DM) ebenfalls noch eine bedeutende Rolle. Bei Frankfurt nahmen unter den Gläubigern noch

Tabelle 1 **Verwendungszweck der Neuverschuldung des RJ. 1966¹⁾**

Verwendungszweck	1965		1966	
	Mio. DM	%	Mio. DM	%
Allgemeine Verwaltung	3,9	0,2	5,3	0,4
Öffentl. Sicherheit und Ordnung	4,0	0,2	2,4	0,2
Schulen	166,1	10,1	133,8	10,7
Kultur	36,8	2,2	19,0	1,5
Soziale Angelegenheiten	21,2	1,3	27,5	2,2
Gesundheitspflege	78,9	4,8	53,7	4,3
Straßen, Wege, Brücken usw.	272,0	16,5	172,8	13,8
Übr. öff. Einrichtungen, Wirtschaftsförderung	52,4	3,2	45,5	3,7
Unrentierlich zusammen	635,3	38,5	460,0	36,8
Wohnungsbau	186,9	11,3	161,4	12,9
Wohngrundstücke, Grundvermögen	104,5	6,4	97,9	7,8
Öffentliche Einrichtungen ²⁾	199,0	12,1	138,0	11,0
Versorgungsbetriebe	334,9	20,3	283,6	22,7
Verkehrsunternehmen	87,8	5,3	93,7	7,5
Übr. Wirtschaftsunternehmen	100,6	6,1	16,9	1,3
Rentierlich zusammen	1 013,7	61,5	791,5	63,2
Insgesamt	1 649,0	100	1 251,5	100

¹⁾ Zum Unterschied v. d. Übers. über d. „Quellen u. d. Laufzeit d. Neuverschuldung“ sind hier die Schuldaufnahmen ohne Gegenrechnung der Tilgungen enthalten — ²⁾ Stadtwässerung, Bedürfnisanstalten, Müllbeseitigung, Einrichtungen der Lebensmittelversorgung.

Übersicht 2: Neuverschuldung (seit 21. Juni 1948) wichtiger Großstädte am 31. Dezember 1966 (in Mio. DM)

Bezeichnung	München	Köln	Essen	Düsseldorf	Frankfurt	Dortmund	Stuttgart	Hannover	Duisburg	Nürnberg	Mannheim	Wiesbaden	Karlsruhe	Augsburg
Neuverschuldung überh.	1636,5	720,4	388,1	1007,2	1555,4	386,2	496,3	625,6	431,5	306,8	389,7	286,1	504,2	161,3
Nach Gläubigern														
Sparkassen, Girozentr.	495,5	327,6	156,0	480,8	581,8	184,2	264,3	218,8	202,0	171,9	107,1	103,3	225,0	55,3
Sonstige Kreditinstit.	317,7	239,5	101,6	270,2	629,0	154,8	47,4	224,8	57,4	40,6	151,6	108,6	111,9	46,7
Privatversicherg., Bausparkassen	186,1	40,7	23,6	116,5	222,6	12,1	13,3	109,6	90,8	31,8	41,6	56,2	65,5	29,2
Inhaberschuldver- schreibungen	426,7	1,0	1,5	1,8	—	—	110,0	—	1,8	—	—	8,0	—	—
Übriger Kreditmarkt	12,0	14,7	11,2	0,7	21,3	3,5	0,7	2,6	9,5	0,4	13,2	3,5	17,8	0,0
Sozialversicherungen	72,7	24,5	32,6	20,2	78,3	12,8	37,2	54,8	44,5	41,5	57,0	0,1	57,0	15,2
Bundesbahn, Bundes- post	4,0	1,1	—	31,2	10,1	—	—	3,5	2,8	0,0	1,9	—	1,7	1,1
Bund, Land, LAG-, ERP-Mittel, Gem. und Gem.-Verb.	121,8	71,3	61,6	85,8	12,3	18,8	23,4	11,5	22,7	20,6	17,3	6,4	25,3	13,8
Nach Laufzeit														
10 und mehr Jahre ..	1422,6	708,0	345,0	961,4	1547,4	383,8	481,3	592,1	354,2	306,6	168,0	204,6	292,4	157,1
dgl. in %	86,9	98,3	88,9	95,5	99,5	99,4	97,0	94,6	82,1	99,9	43,1	71,5	58,0	97,4
4 bis unter 10 Jahre ..	103,6	2,0	26,1	40,8	—	2,4	15,0	5,5	22,3	—	111,3	25,5	29,2	4,2
weniger als 4 Jahre ..	110,3	10,4	17,0	5,0	8,0	—	—	28,0	55,0	0,2	110,4	56,0	182,6	—

Nach Verwendungszwecken

a) unrentierlich

Allgemeine Verwaltg.	2,7	2,1	0,1	2,2	4,0	12,1	—	2,8	1,6	7,7	2,1	1,8	0,4	1,0
Öfftl. Sicherheit und Ordnung	6,2	—	—	—	5,5	—	—	2,2	0,0	5,7	3,7	3,1	0,4	—
Schulen	185,8	61,1	2,0	95,9	194,2	18,4	78,6	45,7	15,2	61,4	21,4	41,9	4,1	14,0
Kultur	4,5	4,0	3,0	11,5	102,2	9,5	8,1	22,2	2,5	14,5	2,0	0,2	1,1	3,5
Soziale Angelegenh...	13,2	16,0	6,3	18,2	20,6	5,5	7,1	7,9	4,6	17,3	3,0	13,9	5,9	0,4
Gesundheitspflege ...	89,0	19,2	45,2	27,6	94,2	20,1	57,7	28,4	2,0	28,2	8,6	18,3	27,6	11,6
Straßen, Wege, Brücken usw.	102,4	130,4	136,2	187,1	322,6	89,6	113,2	61,3	107,5	61,0	47,8	19,8	30,1	6,8
Übr. öfftl. Einrichtg., Förderung v. Wirtsch. und Verkehr	20,8	7,8	12,6	38,5	44,4	27,1	33,0	22,6	7,6	5,1	7,2	23,6	24,4	2,7
zusammen in %	25,9	33,4	52,9	37,8	50,6	47,2	60,0	30,9	32,7	65,5	24,6	42,9	18,6	24,8

b) rentierlich

Wohnungsbau	57,3	146,1	64,4	135,6	158,9	18,0	29,3	75,5	41,0	8,5	24,0	42,8	5,9	14,1
Wohngrundstücke ..	78,3	1,3	—	0,6	1,8	—	28,3	17,5	12,3	1,7	1,7	27,2	5,7	—
Übriges allgem. Grundvermögen	112,5	36,8	23,6	—	30,8	69,2	0,3	43,7	7,9	18,3	18,0	29,0	98,0	7,5
Öfftl. Einrichtungen ¹⁾	181,7	88,6	39,1	91,0	146,9	77,9	52,4	94,8	5,3	75,8	20,1	42,8	48,5	15,3
Versorgungsbetriebe ..	559,7	85,8	27,9	358,9	292,1	—	53,6	186,1	179,8	—	189,7	—	171,5	62,9
Verkehrsunternehmen	182,3	100,6	16,0	8,2	110,9	30,0	34,7	9,1	1,9	1,6	38,9	—	47,5	13,3
Übrige Wirtschaftsunternehmen	40,1	20,6	11,7	31,9	26,3	8,8	—	5,8	42,3	0,0	1,5	21,7	33,1	8,2

¹⁾ Stadtentwässerung, Bedürfnisanstalten, Müllbeseitigung, Einrichtungen der Lebensmittelversorgung.

vor München auch die Privatversicherungen und Bausparkassen mit 222,6 Mio. DM eine beachtliche Stellung ein. Es wurde schon in den vergangenen Jahren darauf hingewiesen, daß aufgrund der Höhe der Schuldaufnahmen die Laufzeit fast ausnahmslos nach einer Frist von 10 und mehr Jahren bemessen ist. Kürzere Laufzeiten spielen, gemessen an der gesamten Neuverschuldung und der Größe der Städte, eine besondere Rolle nur noch in Mannheim und Karlsruhe, wie die Zahlen im einzelnen recht deutlich in der Vergleichsübersicht zeigen.

Die Konsumenten unserer Zahlen interessieren sich vor allem immer wieder dafür, welchen Verwendungszwecken die Beträge aus der Neuverschuldung zugeführt wurden. Insgesamt traten die unrentierlichen Verwendungszwecke, wie Tabelle 1 in Ergänzung zur Übersicht 2 noch zeigen wird, stark hinter den rentierlichen zurück. Allerdings sind bei den unrentierlichen Schuldaufnahmen in München wie in Frankfurt, aber auch in Düsseldorf wieder Spitzenwerte angefallen zur Verwendung für den Schulbau sowie den Straßen- und Brückenbau. Bei den rentierlichen Schulden lagen in den Berichtsstädten unserer Reihe im allgemeinen die Versorgungsbetriebe und zum Teil auch die Verkehrsunternehmen wieder weit an der Spitze. Besonders beachtlich war der Anstieg gegenüber dem Schuldenstand im vorhergehenden Jahr für die Versorgungsbetriebe in den Städten München und Düsseldorf. Er betrug im Falle Münchens + 88,2 Mio. DM und bei den Düsseldorfer Versorgungsbetrieben + 41,9 Mio. DM.

Tabelle 2 **Neuschulden (seit 21. 6. 48), ohne Kassenkredite**

Gläubiger	31.12.1965	31.12.1966	mehr (weniger) ¹⁾
	Mio. DM		
Sparkassen, Girozentralen	3 113,3	3 573,6	460,3 (620,8)
Sonstige Kreditinstitute	2 147,5	2 501,8	354,3 (451,6)
Privatversicherungen, Bausparkassen	941,6	1 039,6	98,0 (125,7)
Inhaberschuldverschreibungen	561,3	550,8	—10,5 (109,5)
Übriger Kreditmarkt	89,4	111,1	21,7 (—6,7)
zus. aus Kreditmarktmitteln	6 853,1	7 776,9	923,8 (1300,9)

¹⁾ in Klammern 1965.

Tabelle 3 **Neuschulden (seit 21.6.48), ohne Kassenkredite**

Laufzeit	31.12.1965	31.12.1966	Zunahme ¹⁾
	Mio. DM		
10 und mehr Jahre	7 363,7	7 924,5	560,8 (1204,0)
4 bis unter 10 Jahre	260,9	387,9	127,0 (49,9)
unter 4 Jahre	345,5	582,9	237,4 (137,5)
zusammen	7 970,1	8 895,3	925,2 (1391,4)

¹⁾ in Klammern 1965.

Tabelle 4 **Zusammensetzung d. äuß. Schulden (ohne Kassenkredite)**

Art der Schulden	31.12.1965	31.12.1966	mehr (weniger)	
	Mio. DM		%	
Altverschuldung ¹⁾	6,5	6,1	-0,4	-6,2
Neuverschuldung aus Kreditmarktmitteln	6 853,1	7 776,9	923,8	13,5
öfftl. Sondermitteln	607,2	605,8	-1,4	-0,2
Mitteln von Gebietskörperschaften ...	509,8	512,6	2,8	0,5
Gesamtverschuldung	7 976,6	8 901,4	924,8	11,6

¹⁾ Ohne Vorkriegsauslandsschulden, s. Übers. 1, vorletzte Spalte.

In der Reihe der Tabellen bringen die ersten vier eine Gegenüberstellung der für 1966 errechneten Zahlen mit den entsprechenden Werten aus dem Jahre 1965. Abgesehen von der im letzten Berichtsjahr allgemein geringeren Neuverschuldung haben die 14 beobachteten Städte zusammengenommen, wie Tabelle 1 deutlich zeigt, anteilmäßig weniger unrentierliche Schulden gemacht als vorher. Während die unrentierlichen Verwendungszwecke 1964 noch fast 40% ausmachten, ging ihr Anteil 1965 auf 38,5% zurück und 1966 sogar auf 36,8%. Von geringen Schwankungen bei den einzelnen Positionen abgesehen, stieg bei den unrentierlichen Verwendungszwecken anteilmäßig im letzten Berichtsjahr eigentlich nur die Position „Schulen“. Auch hier war die absolute Schuldenhöhe jedoch bereits geringer. Bei den rentierlichen Schulden haben die für die Versorgungsbetriebe aufgenommenen Beträge zwar nicht absolut, jedoch nach der Verhältniszahl ihre Spitzenstellung weiter ausbauen können. Sie machten 1964 noch 19,4% der Schulden überhaupt aus, 1965 stieg die Anteilsziffer auf 20,3% und 1966 auf 22,7%. Während die unrentierlichen Schulden absolut und relativ abnahmen, ging die jährliche rentierliche Neuverschuldung lediglich der absoluten Zahl nach zurück. Ihr Anteil, und das ist durchaus als gesund zu bezeichnen, nahm zu, und zwar von 60,6% im Jahre 1964 über 61,5% im Jahre 1965 auf 63,2% im Berichtsjahr 1966. Insgesamt ist die jährliche Neuverschuldung von 1,32 Mrd. DM im Jahre 1964 auf rund 1,65 Mrd. DM im Jahre 1965 angestiegen, um im letzten abgeschlossenen Rechnungsjahr erheblich auf 1,25 Mrd. DM zurückzufallen. Die Tabellen 2 und 3 gliedern die Neuschulden (ohne Kassenkredite) wieder in der selben Weise wie die entsprechenden Tabellen des Vorjahresberichtes einmal nach Gläubigern und zum anderen nach der Laufzeit. Wesentliche und der Sache nach beachtenswerte Verschiebungen ergaben sich aus der schon mehrfach erwähnten Gesamttendenz heraus nicht. Lediglich die Neuschulden durch Inhaberschuldverschreibungen, die noch 1965 um 109,5 Mio. DM immerhin beachtlich zugenommen hatten, gingen bis 31. 12. 1966 sogar zurück, und zwar um 10,5 Mio. DM. Die in der Tabelle 4 gebrachte Zusammenstellung der äußeren Schulden führte in der Verteilung nach Arten zu keinen Tendenzänderungen. Die Altverschuldung nahm weiter ab, die Neuverschuldung lediglich aus öffentlichen Sondermitteln, während wiederum wie in den Vorjahren die Neuverschuldung aus Kreditmarktmitteln den Hauptanteil nach der Schuldenart darstellte und um 13,5% zunahm.

Tabelle 5

Steuereinnahmen und Schulden in DM je Einwohner

Stadt	Steuereinnahmen 1966		Schulden 31.12.66 insg. je Einw. DM
	in 1000 DM	je Einw. DM	
München	451 473,6	365	1 325
Köln	327 589,5	381	839
Essen	190 020,7	264	540
Düsseldorf	318 814,5	459	1 453
Frankfurt	405 467,0	593	2 275
Dortmund	172 579,6	263	590
Stuttgart	279 553,8	448	795
Hannover	227 809,7	418	1 148
Duisburg	135 420,5	285	907
Nürnberg	163 636,6	346	649
Mannheim	133 005,2	403	1 183
Wiesbaden	92 370,0	356	1 130
Karlsruhe	83 405,4	327	2 039
Augsburg	67 668,7	319	761
14 Städte zus.	3 048 814,8	380	1 112

Tabelle 6

Platzziffern der Städte nach Verschuldung und Steuereinnahmen

Stadt	Schulden am 31.12.1966		Steuereinnahmen im Kal.-J. 1966	
	DM je Einw.	Platzziffer	DM je Einw.	Platzziffer
Frankfurt	2 275	1	593	1
Karlsruhe	2 039	2	327	10
Düsseldorf	1 453	3	459	2
München	1 325	4	365	7
Mannheim	1 183	5	403	5
Hannover	1 148	6	418	4
Wiesbaden	1 130	7	356	8
Duisburg	907	8	285	12
Köln	839	9	381	6
Stuttgart	795	10	448	3
Augsburg	761	11	319	11
Nürnberg	649	12	346	9
Dortmund	590	13	263	14
Essen	540	14	264	13

Das übersichtlichste Ergebnis unserer Untersuchung vermitteln die Tabellen 5 und 6, die schon in den Vorjahren auf großes Interesse stießen und in der die Steuereinnahmen und die Schulden der 14 Vergleichsstädte zusammengefaßt sowie nach ihrer Rangfolge dargestellt werden. Hier lassen sich die Veränderungen gegenüber den Vorjahren am besten erkennen. Sie wurden nicht nur durch finanzielle Aspekte verursacht, sondern auch durch den Rückgang der Einwohnerzahlen in den meisten Großstädten. Die Pro-Kopf-Werte erfuhren dadurch teilweise eine relative Verschlechterung, auch wenn absolut nicht im

gleichen Maße Mehrschulden aufgenommen wurden als in früheren Jahren. München hingegen profitierte bei der Pro-Kopf-Berechnung, also der „Schuldenverteilung“ durch seine immer noch wachsende Einwohnerzahl. Beachtlich ist für uns, daß aber auch die Steuereinnahmen je Einwohner einen höheren Betrag ausmachten, wie Tabelle 5 in der ersten Zeile deutlich zeigt. Während nämlich im Jahre 1965 noch 347 DM je Einwohner an Steuereinnahmen zu verzeichnen waren, ist durch den starken Anstieg der absoluten Zahl trotz wachsender Bevölkerungsziffer 1966 schon ein Betrag von 365 DM pro Einwohner zu verzeichnen gewesen. Da München, wie schon die Übersicht 1 in der zweiten Spalte nachgewiesen hat, Frankfurt in der absoluten Höhe der Schulden im Berichtsjahr überflügelte, ist nicht verwunderlich, daß auch der Pro-Kopf-Betrag in unserer Stadt von 1185 DM je Einwohner am 31. 12. 1965 auf 1325 DM je Einwohner am 31. 12. 1966 anstieg. Den höchsten Pro-Kopf-Betrag hat nach wie vor sowohl bei den Steuereinnahmen wie auch bei den Schulden mit Abstand Frankfurt. Die einzelnen Beträge beliefen sich 1966 auf 593 DM je Einwohner bei den Steuereinnahmen und beim Schuldenstand zum Stichtag 31. 12. 1966 auf 2275 DM je Einwohner. Ebenfalls über München lagen in der Pro-Kopf-Verschuldung nach Frankfurt noch die Städte Karlsruhe und Düsseldorf. Bei den Platzziffern der Städte nach Verschuldung und Steuereinnahmen hat sich die Rangfolge in der ersten Spalte nur insofern geändert, als seit 1965 die Städte Augsburg und Stuttgart ihre Plätze vertauschten. Die Stadt Stuttgart, deren Position bei den Schulden damit schlechter wurde, konnte sich aber bei den Steuereinnahmen verbessern, denn hier rückte sie von Platzziffer 4 nach Platzziffer 3 auf. Die Platzziffer 1 nimmt sowohl nach der Pro-Kopf-Verschuldung wie nach den Steuereinnahmen je Einwohner entsprechend dem im Vorstehenden bereits ausgeführten unverändert Frankfurt ein. Karlsruhe, der Verschuldung nach auf Platzziffer 2, hat seine Position weiter verschlechtert, denn hinsichtlich der Steuereinnahmen je Einwohner sank diese Stadt vom 8. auf den 10. Platz. München hatte noch im Berichtsjahr 1965 nach der Platzziffergegenüberstellung in Tabelle 6 zusammen mit Düsseldorf das harmonischste Verhältnis. Im Berichtsjahr 1966 ist die bayerische Landeshauptstadt infolge ihres Einwohnerwachstums jedoch bereits etwas schlechter dran. Sie behielt bei der Verschuldung zwar die Platzziffer 4, sank aber bei den Steuereinnahmen von Platzziffer 5 auf Platzziffer 7 ab, während Düsseldorf sein günstiges Platzziffernverhältnis 3:2 behielt und neuerdings Mannheim das völlig ausgewogene Platzziffernverhältnis 5:5 erreichte. Es wird von besonderem Interesse sein, in den kommenden Jahren zu verfolgen, wie sich das Platzziffernverhältnis nicht allein durch die Veränderungen in der Steuer- und Schuldenaufnahmestruktur unserer Städte verändern wird, sondern durch die auseinanderwachsenden demografischen Tendenzen sich weitere, noch nicht voraussehbare Verschiebungen ergeben.

Dh.